



Inklusive Region Weilheim-Schongau



Inklusive Region Weilheim-Schongau

Seit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland 2009 haben bayerische Schulen sowohl konzeptionell als auch inhaltlich und organisatorisch vielfältige Maßnahmen für eine inklusive Schulentwicklung eingeleitet. Inklusion gehört zu den **Kernaufgaben des bayerischen Schulsystems**. Bildungsangebote vor Ort werden daher schrittweise und kontinuierlich weiterentwickelt, um den individuellen Bedürfnissen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Förderbedarf noch besser gerecht zu werden.

Ein wesentlicher Baustein dieses Vorhabens ist dabei die **Initiative „Inklusive Regionen“** des bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

Im **Schuljahr 2019/20** ging das **Staatliche Schulamt Weilheim-Schongau** als eine von sieben Inklusiven Regionen in Bayern – jeweils eine pro Regierungsbezirk – an den Start. Ziel ist es die **Inklusion an den Schulen im Landkreis** weiter voranzubringen.

Konkret bedeutet dies, eine bereichsübergreifende und kontinuierliche Zusammenarbeit der allgemeinen Schulen mit den Förderschulen bzw. Förderzentren ebenso zu stärken wie die Zusammenarbeit mit den schulischen und außerschulischen Institutionen und Partnern. Hier sind auf Landkreisebene z.B. die Schulberatung mit den Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sowie den Beratungslehrkräften, die Jugendhilfe sowie die kommunalen Sachaufwandsträger zu nennen. Durch eine stetige Vernetzung der Angebote wird die inklusive Infrastruktur zielgerichtet weiter ausgebaut. So können Schüler und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen passgenau gefördert werden.

Als Fundament dafür braucht es Personen mit großer Einsatzbereitschaft, Begeisterung und einer positiven **Haltung** zum Thema Inklusion. Dazu gehören Wertschätzung, Achtsamkeit, Empathie und die Akzeptanz von Grenzen. Es braucht Schulen, in denen Vielfalt als Chance gesehen wird, Kinder und Jugendliche mit und ohne Förderbedarf selbstverständlich miteinander umgehen und sich sicher fühlen.

Ferner braucht es Personen mit **Wissen** zum Thema Inklusion und feste **Strukturen**, die einen klaren äußeren Rahmen geben (z.B. Steuergruppe Inklusion im Landkreis, regelmäßiger Austausch Schulamt und Schulleiter der Förderzentren, fester Tagesordnungspunkt „Inklusion“ bei jeder Schulleiterdienstbesprechung, Etablierung eines Ansprechpartners für Inklusion an jeder Grund- und Mittelschule). Visionär, Vordenker, Vorplaner ist das fest eingerichtete „Führungsteam - Inklusive Region“ unter Leitung des Staatlichen Schulamts.

Und es braucht Personen mit der Bereitschaft zur **Vernetzung und Kooperation** über die Schularten und Institutionen hinweg (z.B. Vertreter der Regelschulen, Vertreter der Förderzentren, Schulpsychologie, Sachaufwandsträger, Jugendhilfe, Behindertenbeauftragte des Landkreises).

Die **Inklusive Region Weilheim-Schongau** hat das Potential, auch durch die Ressourcen des Freistaates und der Regierung von Oberbayern, dass alle Schüler und Schülerinnen mit Unterstützungsbedarf durch den weiteren Ausbau einer tragfähigen inklusiven Infrastruktur ein zunehmend flächendeckendes, ineinandergreifendes schulisches und außerschulisches Hilfsangebot vorfinden, das nicht nur im akuten Bedarfsfall greift, sondern bereits präventiv dazu beiträgt, dass alle Kinder und Jugendlichen im Landkreis ihre Fähigkeiten bestmöglich zur Entfaltung bringen können.

Im Folgenden werden die **aktuellen Arbeitsschwerpunkte** der Inklusiven Region Weilheim-Schongau kurz vorgestellt:

- **Inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung**

Gemäß BayEUG (Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz) ist die inklusive Schule ein Ziel der Schulentwicklung aller Schulen. Schulen, die sich in der Prozessbegleitung hinsichtlich **inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung** Unterstützung wünschen, können durch ein regional verankertes Tandem, dem Beauftragten für inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung (BiUSE) und der koordinierenden Förderschullehrkraft im Netzwerk, begleitet werden.

- **ASA-Flex (Alternatives Schulisches Angebot)**

Das ASA-Flex Team ist am Staatlichen Schulamt angesiedelt und kann von jeder Grund- und Mittelschule im Landkreis angefordert werden, wenn es in der Klasse, in einer Gruppe oder mit einem Schüler Probleme insbesondere im sozial-emotionalen Bereich gibt. ASA steht für Alternatives schulisches Angebot, das bereits seit Jahren an einzelnen Grund- und Mittelschulen im Landkreis eingerichtet war – allerdings nur an Einzelschulen. Nun wurde das Angebot auf den ganzen Landkreis ausgeweitet. Schulen können bei Bedarf das ASA-Flex Team flexibel anfordern, das die Schule, die Lehrkraft und/oder das Schulkind zeitnah unterstützt. Daher der Zusatz „Flex“. Das ASA-Flex Team bildet in Ihrer Zusammensetzung hierbei alle Professionen ab, die derzeit im Grund- und Mittelschulbereich vorhanden sind. (Grund- und Mittelschullehrkräfte, Schulpsychologen, Beratungslehrkräfte, Sonderpädagogen aus dem Förderschwerpunkt esE)

- **Fortbildungskonzept esE**

Kontinuierliche Angebote inklusionsspezifischer Fortbildungen sind wesentlicher Bestandteil der Inklusiven Region. Durch sie verfügen die Kolleginnen und Kollegen an den Schulen über das nötige Wissen, um mit Blick auf spezifische Förderschwerpunkte sowie in herausfordernden Situationen angemessen agieren zu können. Der Schwerpunkt der Fortbildungen liegt aufgrund des Bedarfs aktuell im Bereich „emotional-soziale Entwicklung“.

- **Multiprofessionelle Beratung und Inklusive Beratungsteams**

Die inklusive Region Weilheim-Schongau entwickelt fortlaufend multiprofessionelle Beratung im Landkreis weiter und begleitet die Etablierung von inklusiven Beratungsteams an den einzelnen Schulen. Entscheidend hierfür sind gemeinsame Dienstbesprechungen, Fortbildungen und kollegiale Fallberatungen der Schulpsychologinnen und Schulpsychologen mit den Beratungslehrkräften sowie dem MSD.



Inklusive Region Weilheim-Schongau



- Inklusionslandkarte Weilheim-Schongau

Die Entwicklung einer analogen und digitalen Inklusionslandkarte dient der Visualisierung inklusiver Projekte und Arbeitsweisen einzelner Schulen innerhalb der Region, so dass das inklusive Netzwerk sichtbar wird und Kontaktadressen für spezifische Themen schnell abgerufen werden können.

- Folgemaßnahmen bei langfristigen Schulausschlüssen

Aufgrund von Einzelfällen, die wegen Sicherungsmaßnahmen und Schulausschlüssen längerfristig vom Unterricht fernbleiben (müssen), ist die Entwicklung eines Leitfadens zum Umgang mit diesen Schülerinnen und Schülern maßgebend, so dass gerade Schulleitungen und beratendes Personal einheitlich vorgehen (können). Ziel ist hierbei ein sorgfältiges Durchdenken möglicher Handlungs- und Unterstützungsalternativen, um eine Wiedereingliederung langfristig realisieren zu können.

Weilheim, 3.4.2025

Ingrid Hartmann-Kugelmann, SchADin
für das Führungsteam „Inklusive Region“